

Entschuldigt abwesend: GR Bauer Christine
GV Mag. (FH) Gabrielle Daniela
GV Tschohl Christoph
GV Mangeng Wolfgang
GV Wendt Beatrice

Schriftführer: Gem.Sekr. Fritz Heinz

Tagesordnung:

1. Gesundheitstreff metnand.
2. Genehmigung der Niederschrift über die 42. Gemeindevertretungssitzung vom 11. Dezember 2013 (gemeinsam mit Schruns).
3. Genehmigung der Niederschrift über die 43. Gemeindevertretungssitzung vom 19. Dezember 2013.
4. Berichte des Bürgermeisters.
5. Aufarbeitung Klausurtagung Lindauer.
6. Wildbach- und Lawinenverbauung: Einzelmaßnahme „Nira-Steinschlagschutz“.
7. Vorstellung Gefahrenzonenplan III.
8. Änderung Gesamtbebauungsplan (Schindeldächer).
9. Änderung Flächenwidmungsplan Tschagguns:
 - a) Holzer Emma: Umwidmung von Freifläche-Landwirtschaftsgebiet in Baufläche-Wohngebiet bzw. Freifläche-Freihaltegebiet.
 - b) Schuchter Elisabeth und Kohler Andreas: Umwidmung von Freifläche-Landwirtschaftsgebiet in Baufläche-Wohngebiet.
 - c) Dönz Walter und Hubert: Umwidmung von Freifläche-Landwirtschaftsgebiet in Baufläche-Wohngebiet.
 - d) Dr. Härtling Hans: Umwidmung von Freifläche-Landwirtschaftsgebiet in Baufläche-Wohngebiet.
 - e) Holzbau Fritz: Bewilligung für die Errichtung von Ferienwohnungen.
10. Wildbach- und Lawinenverbauung: Beitragsgrenzen für Betreuungsdienst und Sofortmaßnahmen.
11. Allfälliges.

Bgm. Bitschnau eröffnet die Sitzung um 20.00 Uhr, begrüßt alle Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Vor Eingang in die Tagesordnung werden vom Bürgermeister die Tagesordnungspunkte 9a) und 9b) von der Tagesordnung abgesetzt.

Beschlüsse:

- Zu 1. Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt der Vorsitzende Frau Nadja Summesberger recht herzlich, welche das Projekt „gesundes Tschagguns“ begleitet hat.

Frau Summesberger informiert eingehend über den bisherigen Projektverlauf und Frau Elisabeth Schuchter vom Bürgerservice der Gemeinde Tschagguns über das Feedback der einzelnen Projektteilnehmer (siehe Beilage).

- Zu 2. Gegen die Abfassung der Niederschrift über die 42. Sitzung der Gemeindevertretung vom 11. Dezember 2013 (gemeinsam mit Schruns) wird kein Einwand erhoben.

- Zu 3. Gegen die Abfassung der Niederschrift über die 43. Sitzung der Gemeindevertretung vom 19. Dezember 2013 wird ebenfalls kein Einwand erhoben.

Zu 4. **Berichte aus dem STAND MONTAFON**

Standessitzung am 17. Dezember

- *Montafoner Sommer* – Anwesend waren der künstlerische Leiter Mag. Nikolaus Netzer und die Mitarbeiterin Susanne Juen-Aczel. Die Abrechnung 2013 ergab Gesamtausgaben von € 157.783,25 und Einnahmen von € 46.767,35. Dies ergibt einen Abgang von € 111.015,90. Die Besucherzahlen im Innermontafon blieben unter den Erwartungen. Nikolaus Netzer erläuterte das Konzept für 2014 – Motto „Freiheit-Gleichheit: Kleinigkeit“. Künftig soll der Montafoner Sommer thematisch breiter aufgestellt sein und zeitlich sich den ganzen Sommer ausdehnen. Der Tourismus wird stärker miteinbezogen. Nikolaus Netzer wird nicht mehr künstlerischer Leiter für das gesamte Festival sein, steht aber für die Betreuung der Programmpunkte mit klassischer Musik zur Verfügung, wenn dies gewünscht wird. Montafon Tourismus wird hinkünftig den Montafoner Sommer mitgestalten und organisatorisch abwickeln – Motto – „kultureller Aktivurlaub“. Persönlich bedauere ich den „Rückzug“ von Nikolaus Netzer der immerhin auf eine meiner Meinung nach sehr gute Zusammenarbeit in den letzten 11 Jahren zurückblicken kann und bedanke mich für die gute Zusammenarbeit mit ihm und Susanne.
- *Voranschlag 2014* – Die hohe Budgetgesamtsumme von € 7.984.300 ergibt sich aus den € 2 Mio Zuweisung der VIW an den Talschaftsfond aufgrund der Partnerschaftsvereinbarung. Budgetäre Schwerpunkte ausgabenseitig sind das Projekt Raumentwicklung Montafon, Sportförderung für FIS-Rennen, EYOF 2014 und 2015 je € 50.000 usw. Einnahmenseitig wird eine Darlehensaufnahme für die Bibliothekseinrichtung vorgesehen, die Herausgabe des Band 3 der Montafoner Talschaftsgeschichte – es ergibt eine Standesumlage für 2014 in Höhe von € 728.100 (2013 – € 785.000).

Berichte aus dem FORSTFONDS

Forstfondsitzung am 17. Dezember

- *Grundtausch Forstfonds und VKW Gampadels Unterstufe* – die Druckrohrleitung wird ertüchtigt – nicht wie ursprünglich geplant in die Erde verlegt. Der Waldbestand ist laut Forstabteilung der BH Bludenz 30 m beidseits der

Druckrohrleitung niederwaldig zu bewirtschaften. Durch den Grundtausch würde jener talseitige Bereich, der niederwaldartig zu bewirtschaften wäre und bereits mit Steinschlagschutznetzen versehen ist, an die VKW abgetreten werden. Im Gegenzug würde der Forstfonds einen flächengleichen bergseitigen Waldstreifen Tal einwärts der Druckrohrleitung erhalten. Dieser wäre nicht durch die Niederwaldeinschränkung betroffen. Es entstand eine Diskussion über eine mögliche Dienstbarkeitsregelung. Es wird nochmals zusammen mit VKW geprüft und daher vertagt.

- *Voranschlag 2014* – Budget ist mit € 3.287.600 im üblichen Rahmen. Es wurde u.a. darauf hingewiesen, dass die Anzahl der Bediensteten sich im bisherigen Rahmen bewegt. Es gibt aber einen Mehraufwand von € 17.500 infolge Neueinstufung anhand der Modellstellen durch den Gemeindeverband.

Weitere Berichte des Bürgermeisters:

Drei Tage hochklassiges U14-Eishockey beim ARGE Alp Turnier 2013 im Aktivpark Montafon: Nach 2009 führte der EHC Montafon gemeinsam mit VEU Feldkirch vom 27. bis 29.12.2013 bereits zum zweiten Mal das Turnier für U14 aus 4 Ländern mit 10 Mannschaften durch. Gespielt wurde mit jeweils 5 Mannschaften im Aktivpark Montafon und der Vorarlberghalle in Feldkirch. Die Eröffnung, die Finalspiele und die Siegerehrung fanden im Aktivpark Montafon statt. Vor lautstarker Zuschauerkulisse kämpften die U14 Eishockey-Auswahlteams aus Bayern und Baden-Württemberg im Finale um den Turniersieg. Bayern hat die Nase knapp vorn und ist Turniersieger 2013. Vielen Dank an den EHC Montafon für den schon oft wiederholten Beweis der optimalen Durchführung von Eishockeyturnieren.

Jahreshauptversammlung der Ortsfeuerwehr Tschagguns am 5. Jänner 2014 im Schulungsraum der Feuerwehr: Kommandant Herbert Marent konnte zur JHV u.a. den Bezirksvertreter Günter Großsteiner, Abschnittsfeuerwehrkommandant Josef Kieber, Polizeikommandant Hubert Kessler, Bergrettungsobmann Rupert Pfefferkorn sowie den Kommandant-Stellvertreter der Ortsfeuerwehr Latschau, Daniel Stüttler, begrüßen. Nach den sehr umfangreichen Tätigkeitsberichten (u.a. Sicherung des Schanzengeländes nach Starkregen, Einsatz bei Murenabgang Richtung Golfplatz Zelfen, Felssturz Böldmenstein uvm.) mit ca. 6.350 Stunden der Feuerwehrmänner im Jahr 2013, wurden die Ehrungen für verdiente Feuerwehrmänner abgehalten. Die Feuerwehrmedaille in Gold für 50 Jahre ehrenamtliche Feuerwehrtätigkeit erhielten Franz Galehr und Julius Bauer und für 25 Jahre die Feuerwehrmedaille in Bronze Markus Stemer. Ein herzliches Vergelt's Gott an die drei – so viele Jahre im Dienste der Allgemeinheit verdient besondere Anerkennung! Auch zwei erfreuliche Neuaufnahmen bzw. Angelobungen konnten durchgeführt werden. Andreas Habit und Stefan Galehr verstärken in Zukunft unsere Wehr. Die Ortsfeuerwehr Tschagguns hat aktuell einen Mannschaftsstand von 51 aktiven und 3 passiven Mitgliedern. Für die kommenden zwei Budgetjahre stehen mit der vorgeschriebenen Anschaffung von „brandhemmender Schutzkleidung“ besondere Mehrausgaben an. Pro Feuerwehrmann kommt diese Schutzkleidung (nach Abzug der Förderungen) auf ca. € 720. Dank dem Verständnis seitens der Feuerwehrverantwortlichen konnte diese Anschaffung auf drei Budgetjahre

verteilt werden, damit schlussendlich 50 Feuerwehrmänner mit der Schutzkleidung ausgerüstet sein werden.

Ein herzliches Dankeschön an die FW-Tschagguns für ihre stete Einsatzbereitschaft und die vielen aufgewendeten Stunden für Proben, Aus- und Fortbildung sowie Wettbewerbe.

Am Montag, dem 6. Jänner fand um 20 Uhr im Feuerwehrhaus in Latschau die 66. Jahreshauptversammlung der Ortsfeuerwehr Latschau statt. Dazu konnte Kommandant Didi Bitschnau u.a. Abschnittsfeuerwehrkommandant Josef Kieber, FW-Kommandant Herbert Marent und Pfarrer Dr. Peter Bitschnau begrüßen. Nach den Tätigkeitsberichten (Jahresstundenaufwand der FW Latschau betrug im Jahre 2013 2.308 Stunden) gab es einen aktuellen Bericht von AFK Josef Kieber. Anschließend wurde das Ehrenmitglied Karl Bahl für 50 Jahre Mitgliedschaft bei der Feuerwehr mit der Feuerwehrmedaille in Gold ausgezeichnet. Nach Würdigungen dieser ehrenamtlichen Tätigkeit durch den Kommandanten, durch den Abschnittsfeuerwehrkommandanten und meine Wenigkeit, erhielt der Jubilar noch ein kleines Präsent der Gemeinde Tschagguns. Danach konnte ich mich bei der Feuerwehr für die vielen Ausrückungen bei kirchlichen und weltlichen Anlässen, für die Trägerdienste bei Beerdigungen, für die Mithilfe beim M³ Mountainbikemarathon, Mithilfe beim Autoslalom, für die Durchführung des Feuerwehrfestes (Volksfestes) 2013 sowie die Unterstützung bei Straßensperren, Aufräumarbeiten und Sicherungsmaßnahmen bedanken.

Aufgrund neuer Vorschriften hat die Ortsfeuerwehr Latschau 20 Stück „brandhemmende Schutzkleidung“ angeschafft. Dank dem Verständnis der Führung der Feuerwehr wird diese Schutzkleidung auf die Budgetjahre 2013 und 2014 aufgeteilt.

Erfreulicher Weise konnte ich auch berichten, dass nach vielen Beratungen im Finanzausschuss, es nun möglich wurde, dass im Jahre 2014 der schon längst fällige Umbau/die Sanierung der WC-Anlagen bzw. des Atemschutzraumes im Budget vorgesehen werden konnte und von der Gemeindevertretung in der Dezember Sitzung beschlossen wurde. Dies soll ein erster, wichtiger Schritt in Richtung „schrittweiser Gesamtanierung“ des Feuerwehrgebäudes in Latschau sein.

Danke an die FW-Latschau für die Einsatzbereitschaft das ganze Jahr über und für die vielen Stunden die für Proben, Aus- und Fortbildung aufgewendet werden.

Am Freitag dem 10. Jänner fand um 20 Uhr die 94. Jahreshauptversammlung der Harmoniemusik Tschagguns im „Vereinsstöbli“ statt. Nach der Eröffnung und Begrüßung sowie der Verlesung des Protokolls der letzten JHV präsentierten die einzelnen „Zuständigen“ die Berichte ihrer teils aufwendigen Tätigkeiten. Den Abmeldungen standen auch zwei Neuaufnahmen – Sonja Stüttler und Stefan Ruprecht – gegenüber.

Besonders erwähnenswert sind auch die Aktivitäten der „*Nachwuchsmusik Gagla + Tö*“ mit Mitgliedern aus St. Anton, Gantschier und Tschagguns. Viele Auftritte mit insgesamt 25 Mitgliedern (10 davon aus Tschagguns) zeugen von aktiver und langfristiger Aufbauarbeit beim musikalischen Nachwuchs.

Die Neuwahlen für die Vereinsjahre 2014 und 2015 ergaben nur wenige Änderungen. Einstimmig zum Obmann bzw. Obmannstellvertreter wurden David Bitschnau und Christian Loretz wiedergewählt. Einstimmig zum neuen musikalischen Leiter/Kapellmeister wurde Stefan Ruprecht gewählt, sein neuer

Stellvertreter ist Manuel Stross. Zu den Höhepunkten auch in diesem Vereinsjahr zählt das Frühjahrskonzert am 26. April.

Ich konnte mich bei Manuel Stross für seine bisherige Tätigkeit als Kapellmeister recht herzlich bedanken. Dem neuen musikalischen Leiter, Stefan Ruprecht, alles Gute für die verantwortungsvolle Tätigkeit. Bedanken konnte ich mich bei der Harmoniemusik für die vielen kirchlichen und weltlichen Ausrückungen. Es ist immer wieder eine Freude, der „jugendlichen“ Harmoniemusik Tschagguns zuzuhören. Danke für die Durchführung des Weihnachtskaffees beim Weihnachtsmarkt. Und Gratulation für die vielen Auszeichnungen die sowohl einzelne Musikantinnen und Musikanten als auch die Harmoniemusik erreichen konnten.

Die Gemeinden Schruns und Tschagguns haben mit Eingabe vom 15. Jänner um die Erteilung der baurechtlichen Bewilligung und der gewerberechtlichen Genehmigung für die Errichtung eines neuen Clubhauses beim Aktivpark Montafon angesucht. Die Bauverhandlung wird am 5. Februar stattfinden.

- Zu 5. Bgm. Bitschnau hält fest, dass die Niederschrift über die Klausurtagung der Gemeindevertretung bei der Lindauerhütte am 30. und 31. August 2013 allen zugegangen ist. Die darin aufgegriffenen Themen und der angeführte Maßnahmenkatalog sollen jetzt genau durchgearbeitet werden. Es stellt sich jedoch die Frage, ob eine Gemeindevertretungssitzung dafür der richtige Rahmen ist, oder ob die Gemeindevertretung nicht zu einer eigenen Arbeitssitzung eingeladen werden sollte um dann konkret ausgearbeitete Vorschläge in die Gemeindevertretung zu bringen. Zu einer ersten Arbeitssitzung werden alle Mandatare eingeladen um die weitere Vorgangsweise festzulegen. Zu dieser ersten Sitzung könnte auch Martin Strehle eingeladen werden.

Die Gemeindevertretung spricht sich einhellig für diese vorgeschlagene Vorgangsweise aus und ersucht um zeitnahe Umsetzung.

- Zu 6. Aufgrund eines Schadensereignisses im Bereich Kirchenstein / Im Loch im Oktober 2013 wurden die Erstellung eines Sofortbauprogrammes und erste Umsetzungsmaßnahmen durch die Wildbach – und Lawinverbauung erforderlich. Das gesamte Projekt, bestehend aus Schutzdämmen, eines Auffangplanums und Steinschlagschutznetzen wird den Anwesenden vorgestellt.

Die Projektkostensumme liegt bei geschätzten € 160.000,00. Die Finanzierung wäre mit 60 % Bund, 20 % Land und 20 % Gemeinde vorgesehen.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig die Maßnahmen umzusetzen und sich mit dem angeführten Schlüssel an der Finanzierung zu beteiligen.

- Zu 7. Vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Abteilung Wasserwirtschaft im Amt der Landesregierung wurde in Zusammenarbeit mit dem Ziviltechnikerbüro Werner Consult das „Gewässerentwicklungskonzept III, Mündung in den Rhein bis Partenen“ über mehrere Jahre erarbeitet und im vergangenen Herbst abgeschlossen.

Der Gemeindevertretung wird das Projekt grundsätzlich vorgestellt und die Maßnahmenplanung Montafon, Maßnahmenstrecke 03, Schruns-Tschagguns, vorgestellt. Dabei wird insbesondere auf die Hochwassergefahrenzonen HQ 30, HQ 100 und HQ 300 Bezug genommen und anhand eines Beispiels aus dem Maßnahmenkatalog auf terrestrisch-ökologische, gewässerökologische und schutzbautechnische Maßnahmen eingegangen.

In der Folge werden offene Fragen beantwortet und raumplanerische sowie wirtschaftliche Konsequenzen diskutiert.

- Zu 8. Wie bereits in der Gemeindevertretungssitzung am 21. 11. 2013 informiert, wurde durch die Landesvolksanwältin die Formulierung des Punktes 4.2, betreffend „Dachform und Dacheindeckung“ im Gesamtbebauungsplan der Gemeinde Tschagguns beanstandet. Es geht dabei konkret darum, dass bisher in den betroffenen Gebieten auch bei einer Sanierung der Dachhaut zwingend Holzschindeldächer vorgeschrieben wurden.

Auch der Bau- und Raumplanungsausschuss gelangte in seiner Sitzung am 6. 11. 2013 zur Ansicht, dass Neueindeckungen bestehender Objekte unter Umständen als Erhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen bzw. unwesentliche Änderungen, und somit als freie Bauvorhaben, gesehen werden können. Dabei sind raumplanungsrechtliche Aspekte nicht von Relevanz.

Als Erhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten können aber nur das Ausbessern schadhafter Teile oder das Ersetzen einzelner Bauteile verstanden werden, um dadurch die Bausubstanz wieder in einen den Anforderungen entsprechenden Zustand zu bringen. Zum Begriff der Instandsetzung gehört aber nicht, wenn die gesamte Dachhaut eines Objektes völlig erneuert wird.

Sollte die Dacheindeckung aber mit demselben Material erneuert werden, mit dem das Objekt bisher schon eingedeckt war (z.B. Ersatz von alten Bitumenschindeln mit neuen Bitumenschindeln), so stellt dies lediglich eine unwesentliche Änderung des Bauwerkes dar und ist somit ebenfalls als freies Bauvorhaben zu sehen.

Ein Ersatz von Bitumenschindeln z.B. durch Aludachschindeln kann aber nicht mehr als unwesentlich bezeichnet werden und wäre daher ein bewilligungspflichtiges Bauvorhaben, für welches auch die raumplanungsrechtlichen Vorschriften von Relevanz wären.

Es wurde daher vorgeschlagen beim Punkt 4.2 folgende Änderung in der Textierung vorzunehmen:

„Im Gebiet Bitschweil und darüberliegend, sowie Manufaf, Gampadels, Grabs, Gauertal, Wachter´s Dieja, Plazadels und Matschwitz sind im Interesse des Orts- und Landschaftsbildes nur Satteldächer mit Holzschindeleindeckung zulässig. Dies gilt auch für die bestehenden Bauten, sofern sie neu eingedeckt werden (ausgenommen freie Bauvorhaben) oder einer Sanierung der Dachhaut unterzogen werden und für neu zur Errichtung kommende Bauten in der Freifläche. Von diesen Bestimmungen ausgenommen sind größere Gewerbebauten und touristische Einrichtungen.“

Diese Änderung wurde auch von der Gemeindevertretung einstimmig befürwortet. Der Änderungsentwurf wurde daher vom 11. 12. 2013 bis 16. 1. 2014 an der Amtstafel der Gemeinde kundgemacht, wobei keinerlei Stellungnahmen beim Gemeindeamt eingebracht wurden.

Die vorgeschlagene Änderung im Gesamtbebauungsplan wird daraufhin von der Gemeindevertretung einstimmig beschlossen.

Zu 9. a) Holzer Emma:

Dieser Punkt wurde vor Eingang in die Tagesordnung abgesetzt.

b) Schuchter Elisabeth und Kohler Andreas:

Auch dieser Punkt wurde vor Eingang in die Tagesordnung abgesetzt.

c) Dönz Walter und Hubert:

Der Gemeindevertretung wurden die Planunterlagen, welche einem Umwidmungsbeschluss für die Familie Dönz in Latschau am 23. 9. 2010 zugrunde lagen, noch einmal vorgestellt.

Anlässlich der Einbringung einer Baugrundstücksbestätigung wurde festgestellt, dass durch einen Planungsfehler beim Bau der neuen Wohnhäuser in Latschau das Objekt Latschaustraße 74d über die Bauland-Widmungsgrenze hinaus errichtet wurde.

Zur Durchführung der grundbücherlichen Eintragung der erstellten Vermessungsurkunde ersucht die Familie Dönz daher um Umwidmung der in den vorgelegten Unterlagen dargestellten Fläche von derzeit Freifläche-Landwirtschaftsgebiet in Baufläche-Wohngebiet.

Da es durch die beantragte Umwidmung zu keiner Beeinträchtigung der Pistenfläche kommt, wurde diese Baulandwidmung vom Bau- und Raumplanungsausschuss in seiner Sitzung am 21. 1. 2014 befürwortet.

Auch die Gemeindevertretung gelangt zum Entschluss, dass diese geringfügige Ausweitung des Baulandes raumplanerisch vertretbar ist und fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Umwidmung einer Teilfläche von ca. 120 m² aus dem Grundstück Nr. 652/1 von Freifläche-Landwirtschaftsgebiet in Baufläche-Wohngebiet.

d) Dr. Härtling Hans:

Die Familie Härtling besitzt in Latschau ein land- und forstwirtschaftliches Anwesen. Beim darauf bestehenden Wohnhaus Im Stutz 8 ist die Nutzung zu Ferienwohnzwecken erlaubt. Da das bestehende Wohnhaus nicht behindertengerecht umgebaut werden kann, ersucht die Familie zur Errichtung eines neuen Wohnhauses um Umwidmung einer Teilfläche im südwestlichen Bereich des Grundstücks Nr. 428/1 von Freifläche-Landwirtschaftsgebiet in Baufläche-Wohngebiet.

Wie aus Planunterlagen ersichtlich würde die beantragte Widmungsfläche an bestehendes Bauland angrenzen. In der Natur sind diese Baulandflächen allerdings nicht bebaut, sondern werden weiträumig noch landwirtschaftlich genutzt. Die Errichtung eines Wohnhauses auf dem beantragten Standort würde sich in der Natur als völlige Zersiedelung darstellen.

DI Grasmugg von der Raumplanungsstelle vertritt die Ansicht, dass die beantragte Umwidmung nicht vertretbar wäre und daher das bestehende Wohnhaus allenfalls abgetragen und durch einen Neubau (Bestandsregelung) ersetzt werden sollte.

Auch der Raumplanungsausschuss kommt zum Ergebnis, dass die gesamte Fläche in der Natur eine noch gut bewirtschaftbare landwirtschaftliche Fläche darstellt, die bei einer Umwidmung bzw. einer Bebauung erheblich gestört würde. Auch er spricht sich für eine Nutzung des Bestandes bzw. einen Neubau am Standort des Altbaues aus.

Die Gemeindevertretung schließt sich einhellig der Argumentation des Bau- und Raumplanungsausschusses an und verweist zudem darauf, dass diese Umwidmung auch den Zielsetzungen des REL Latschau-Matschwitz widersprechen würde.

Die beantragte Umwidmung einer Teilfläche von ca. 680 m² aus den Grundstücken Nr. 428/1 und 429 von Freifläche-Landwirtschaftsgebiet in Baufläche-Wohngebiet wird von der Gemeindevertretung daher einstimmig abgelehnt.

e) Fritz Holzbau:

Wie schon bei der Gemeindevertretungssitzung am 18. 7. 2013 wird der Gemeindevertretung das Projekt zur Errichtung einer Wohnanlage durch die Firma Fritz Holzbau vorgestellt und informiert, dass um die Errichtung von zwei Ferienwohnungen im Zuge dieses Projektes angesucht wird.

Nach erfolgter Beratung beschloss damals die Gemeindevertretung einstimmig die Vertagung des Tagesordnungspunktes, bis die Richtlinien über die Ferienwohnungswidmungen ausgearbeitet und von der Gemeindevertretung beschlossen sind.

Aufgrund dessen, dass mit dem Bau der Wohnanlage im Frühjahr 2014 begonnen werden soll, bittet die Antragstellerin aufgrund der Dringlichkeit um nochmalige Behandlung des Ansuchens.

Dazu informiert der Vorsitzende, dass die angesprochenen Richtlinien fast fertig ausgearbeitet sind. In Bezug auf Ferienwohnungswidmungen ist darin festgehalten, dass solche nur möglich sein sollen, wenn zusätzliche gewerbliche Betten geschaffen werden, d.h. ein zusätzlicher touristischer Nutzen verwirklicht wird.

Nach eingehender Beratung wird der Antrag auf Genehmigung für die Errichtung von 2 Ferienwohnungen auf dem Grundstück Nr. 1914/3 GB Tschagguns mit 17 : 1 Stimme abgelehnt.

- Zu 10. Betreuungsdienst der Wildbach- und Lawinenverbauung umfasst:
- a) Instandhaltung der Einzugs- und Risikogebiete (Erhebung, Planung und Durchführung von Kleinmaßnahmen)
 - b) Instandhaltung von Maßnahmen der Wildbach- und Lawinenverbauung (Erhaltung des Bestandes und der Funktion der Maßnahmen)

Seit den 70-er-Jahren besteht die Möglichkeit die angeführten Maßnahmen unkompliziert über den Betreuungsdienst auszuführen, wobei die Finanzierung zu je einem Drittel durch Bund, Land und Interessenten erfolgt. Der maximale Betrag war mit € 300.000,00 begrenzt und Bund und Land haben bis zu diesem Betrag eine generelle Förderungszusage geleistet.

Auf Anfrage der WLV hat das Land einer Wertanpassung der Betragsgrenze auf € 48.000,00 zugestimmt. Dadurch können auch viele Sofortmaßnahmen, die fast gleich finanziert sind (33 % Bund, 34 % Land und 33 % Interessenten), rasch und unbürokratisch erledigt werden.

Bedingungen des Landes:

- 1) Auch die jeweilige Gemeinde stimmt generell dieser Erhöhung des Maximalbeitrages auf € 48.000,00 zu
- 2) Die Gemeinde beantragt jeweils einen einzelnen Betreuungsdienst mit Formular I Betreuungsdienst durch kurzfristige Unterfertigung durch den Bürgermeister.
- 3) Jede Betreuungsmaßnahme ist der beim Land zuständigen Abteilung Wasserwirtschaft mit Planunterlagen, sowie Beschreibung und Ansuchen zur Kenntnis zu bringen.

Nach Beantwortung offener Fragen und erfolgter Beratung stimmt die Gemeindevertretung Tschagguns grundsätzlich einem finanziellen Rahmen von € 48.000,00 für jede Maßnahme des Betreuungsdienstes der Wildbach- und Lawinenverbauung zu. Dieser Betrag wird gemäß WBFG zu je einem Drittel von Bund und Land Vorarlberg gefördert. Alle Maßnahmen des Betreuungsdienstes der WLV sind aber von einem Vertreter der Gemeinde mittels Formular I zu beantragen und die Arbeiten sind nach Abschluss von der Gemeinde abzunehmen und zu bestätigen.

Allfälliges:

GR Säly Patrick erkundigt sich, ob es beim Schadensereignis unterhalb des Böldmensteins zu Weihnachten 2013 auch eine Sofortmaßnahme der WLV gegeben hat.

Bgm. Bitschnau verneint dies, da es sich dabei um ein Ereignis infolge eines Föhnsturms gehandelt hat. Dabei hat die Feuerwehr gleich alles abgesichert und zur Beurteilung der Lage wurde auch ein Geologe hinzugezogen. Als Maßnahme wurde das Fällen einiger Bäume vorgeschlagen, was von einem Trupp der VIW-AG übernommen wurde. Der Bereich oberhalb der Zelfenstraße wird zudem jährlich von der Bergrettung geräumt.

GV Engstler Kurt verweist darauf, dass auch auf die Bitschweilstraße schon 2 bis 3 mal Steine abgerollt sind.

Bgm. Bitschnau informiert, dass auch diese Bereiche bereits geologisch begutachtet und daraufhin abgeräumt wurden.

Auf Anfrage von GV Engstler Kurt berichtet der Vorsitzende, dass der Ausbau der Bitschweilstraße im Hinblick auf das Sanierungsprojekt Gampadelswerk sehr reduziert wurde, da nicht so große Kurvenradien, wie ursprünglich gedacht, benötigt werden. Vor allem muss noch ein Kosten- und Finanzierungsschlüssel mit der VKW-AG

ausverhandelt werden. Wenn dies erfolgt ist, werden weitere Gespräche mit den Grundeigentümern geführt.

GV Both Peter erkundigt sich, ob im Jahr 2014 die rechtlichen Grundlagen für eine Sanierung der Nirastraße abgeklärt werden.

Bgm. Bitschnau informiert, dass dafür entsprechende Mittel im Budget vorgesehen sind und Bmstr. Wachter Franz bereits mit ersten Abklärungen begonnen hat.

GV Galehr Egon vertritt die Ansicht, dass im Ortszentrum an der Zelfen- und Latschaustraße mehr Straßenleuchten für eine bessere Ausleuchtung erforderlich wären.

Bgm. Bitschnau informiert dazu, dass er sich bisher immer gegen eine Vollaussleuchtung der Landesstraße (Kreuzgasse) beim Land ausgesprochen hat. Er vertritt die Ansicht, dass keine zusätzlichen Leuchten erforderlich sind, wenn alle bestehenden Lampen funktionsfähig sind. Er verweist auch darauf, dass eine mäßige Ausleuchtung eine Frage des Energiesparens ist. Er sei jedoch gesprächsbereit und für eine Beurteilung an Ort und Stelle zugänglich.

GV Galehr Egon erkundigt sich weiters, ob es zutreffend ist, dass das Bitschweiltobel in Richtung Bitschweiler Stausee mittels Rohrleitung entwässert werden soll.

Bgm. Bitschnau bestätigt derartige Überlegungen und informiert, dass derzeit die Kosten erhoben und die Förderungswürdigkeit überprüft werden.

GV Galehr Egon ersucht außerdem um Information, ob die Gemeinde Tschagguns für einen allfälligen Abgang bei der EYOF haften muss.

Bgm. Bitschnau bestätigt, dass einen Abgang grundsätzlich das Land und die Host-City-Gemeinden zu tragen hätten. Vom Land wurde aber signalisiert, dass die Gemeinden aus der Haftung entlassen werden.

GV. Zerlauth Karlheinz informiert, dass Gemeindevertreter gleichsam als Kontaktleute für die EU gesucht werden und erkundigt sich, ob außer ihm noch weitere Mandatäre an dem angebotenen Informationsmaterial interessiert wären.

GV DI (FH) Kessler Thomas erkundigt sich, bis wann das neue Landesstatut fertig ist.

Bgm. Bitschnau wird sich über den Stand der Dinge und bis wann es vorliegen wird erkundigen.

GV Engstler Kurt möchte wissen, ob es Überlegungen gibt die gesamte Straßenbeleuchtung auf LED-Technik umzustellen.

Bgm. Bitschnau informiert, dass neue Leuchten nur mehr mit LED ausgestattet werden. Im Laufe der Zeit wird aber sicher alles auf LED umgestellt werden, was jedoch auch eine erhebliche Kostenfrage ist.

GV Pfefferkorn Egon ersucht um Prüfung, ob nicht die Radwegbeleuchtung an der III in der Nacht abgeschaltet werden könnte.

GV. Fleisch Johannes informiert, dass es aufgrund der TBC-Situation bei Rindern bei Schweizer Landwirten schon Ängste und Überlegungen gibt, ihre Tiere nicht mehr auf unsere Alpen zu bringen, was jedoch ein erhebliches Problem wäre. Er bittet bei den kommenden Abschlussbesprechungen diesen Umstand nachdrücklich zu berücksichtigen.

Der Vorsitzende informiert über die besprochenen Maßnahmen bezüglich der Reduzierung des Wildbestandes. Er bestätigt, dass das Problem erkannt ist und diskutiert und berücksichtigt wird.

Abschließend verteilt Bgm. Bitschnau noch Folder über das Theaterstück „Montanahls“ und informiert über die geplanten Aufführungen im Tschaggunser ehemaligen „Gasthaus zur Kegelbahn“.

Ende der Sitzung um 23.30 Uhr.

(Der Schriftführer)

(Der Bürgermeister)